



Jubiläum der Deutschabteilung der Universitas Indonesia

Sprache als Brücke zwischen den Kulturen

10-15. Oktober 2011, Jakarta/Indonesien

**Jubiläum der Deutschabteilung der Universität Indonesia
*Sprache als Brücke zwischen den Kulturen, 10.-15.
Oktober 2011, Jakarta, Indonesien***

**Übersetzungsprobleme von landeskundlichen
Bildern/Wörtern:**

**Erfahrung einer indonesischer Lehrperson im
Prüfungsvorbereitungskurs *Start Deutsch 1/ Fit in Deutsch 1***

Dasim Karsam
Sekolah Tinggi Bahasa Asing Yapari Bandung

*There are no foreign lands. It is the traveller only who is foreign. – Robert Luis
Stevenson, Scottish Writer*

Abstrakt

Im Moment nehmen immer mehr Indonesier an der vom Goethe-Institut veranstalteten Prüfung A1 Start Deutsch 1 / Fit in Deutsch 1 teil. Mit dieser Prüfung sollte man beweisen, dass man in Deutschland sprachlich "überleben" kann, d.h. man kann schon etwas Deutsch verstehen und sprechen. Doch ist es für viele Indonesier meiner Erfahrung nach nicht so einfach, sich in einer Fremdsprache zu verständigen. Bei der Prüfung Start Deutsch 1 / Fit in Deutsch 1 sollte die Kandidatin / der Kandidat nämlich mit Bildern und Wörtern arbeiten, nicht nur im im Prüfungsteil Sprechen Teil 2 und 3, sondern auch in allen anderen Prüfungsteilen (Hören, Lesen und Schreiben). Die Bilder / Wörter sind oft landeskundliche Bilder / Wörter, d. h. sie sind typisch Deutschland / Europa. Meiner Ansicht nach ist das positiv, weil die Kandidatin / der Kandidat die Zielkultur so früh wie möglich kennen lernen kann. Wenn man in Deutschland leben will, muss man nicht eigene, sondern andere Wörter / Bilder kennen lernen. In dieser Hinsicht spielen Lehrpersonen: Deutschlehrerinnen/-lehrer, Dozentinnen / -dozenten für Deutsch eine wichtige Rolle: sie verbinden zwei verschiedenen Kulturen: Deutschland und Indonesien. Hinter den Kulissen der wirtschaftlichen Kooperationen zwischen den beiden Ländern arbeiten Lehrpersonen – der Öffentlichkeit oft nicht bekannt - als Brückenbauer.

Schlüsselwörter: Brückenbauer, das Eigene, das Andere, Interpretation, spezifisch kulturelle Bilder, spezifisch kulturelle Wörter

1. Einleitung

Wenn ich das Wort "interkulturell" hört, dann denke ich zuerst an zwei verschiedenen Kulturen, deren Menschen sich miteinander verständigen, dann denke ich an die Menschen, die aus diesen zwei Kulturen miteinander wegen ihrer Gemeinsamkeiten sprechen, und zusammen arbeiten, oder sich über die Unterschiede oder wegen vieler Missverständnisse oder Vorurteile streiten. Von meinen Dozentinnen, als ich damals noch Student war, habe ich in diesem Fall zwei wichtige Dinge gelernt: Während Vorurteile abgebaut werden müssen, muss man Gemeinsamkeiten aufbauen. Erst später habe ich bemerkt, dass das eigentlich die Voraussetzung für unsere friedliche Erde ist. Wenn so ist, kann das Fremdsprachenlernen zum Frieden einen wichtigen Beitrag leisten.

In diesem Referat möchte ich meine Erfahrung austauschen, wie die Übersetzung von landeskundlichen Bildern / Wörtern auch beim Fremdsprachenlernen noch ein wichtiges Problem / Phänomen ist. Seit einigen Jahren unterrichte ich nämlich in den so genannten Prüfungsklassen, in dem ich die Lernenden auf die vom Goethe-Institut veranstalteten Prüfungen vorbereitet habe / vorbereite. Dabei ist meiner Ansicht nach ein interessantes Problem / Phänomen aufgetaucht: die Lernenden "interpretieren" Wörter / Bilder oft anders als gewünscht. Ich habe versucht herauszufinden, woran das Problem liegt und wie ich als Lehrperson den Lernenden helfen kann, das Problem beim Deutschlernen zu lösen.

2. Das Fremde und das Eigene

Für mich ist das Lernen einer Fremdsprache auch eine komplexe Kommunikation / Auseinandersetzung zwischen zwei verschiedenen Kulturen, nämlich der eigenen und der fremden. Vor allem in den niedrigeren Stufen ist die Beziehung oft sichtbar. Die Lernenden sehen die von ihnen gelernte Sprache wirklich als Fremdsprache. Es gibt meiner Meinung nach Gründe dafür, deren Wurzeln aus ihrem Milieu zu finden sind. Man kann sagen, dass die meisten indonesischen Fremdsprachenlernenden einerseits schon seit ihrer Kindheit mehrsprachig sind, da sie meistens schon eine Muttersprache (=eine Regionalsprache) und indonesische Sprache sprechen, die sie sowohl in der Familie als auch in der Schule gelernt haben -Indonesisch ist für mich darum schon meine erste Fremdsprache, da meine Muttersprache Sundanesisch ist. Ich habe aber Pech, da meine sundanesische Sprache, die ich von meiner Mutter (Region Cirebon) gelernt habe, keine standardisierte sundanesische Sprache ist. In der Schule musste ich die sundanesischen Sprachen von den anderen dominierten und gebildeten Gruppen (Region Parahyangan) lernen. Diese sundanesischen Sprache ist dann meine zweite Fremdsprache, die ich nur mit Mühe gelernt habe und lernen musste. In der Nachmittagsschule (*Madrasah Ibtidaiyah*) habe ich Arabisch gelernt... Viele Menschen in Indonesien haben wahrscheinlich ähnliche Erfahrung wie ich, d. h. wenn wir Indonesier mit dem Deutschunterricht

anfangen, haben wir eigentlich schon ziemlich viele Vorkenntnisse über das Fremdsprachenlernen. Es hat natürlich Vor- und Nachteile, über die wir aber nicht hier noch ausführlich sprechen können. Jetzt möchte ich etwas lieber über die Lerntradition diskutieren, die schon früher in unserem Milieu verankert ist, nämlich in der Grund-, Mittel- und Oberschule, die einen großen Einfluß darauf haben, wie die indonesischen Deutschlernenden landeskundliche Bilder / Wörter "übersetzen".

Obwohl ich schon öfter "Fremdsprachen" lernen musste, habe ich trotzdem erst später offiziell Fremdsprachen gelernt. In der allgemeinen Mittelschule lernen die Schüler Englisch als Pflichtfach, in der islamischen Mittelschule (*Madrasah Tsanawiyah*) auch Arabisch. In den Städten beginnen die Kinder mit dem Fremdsprachenlernen schon früher, in der Grundschule, oder sogar im Kindergarten! Das Lernen von Fremdsprachen, das sehr von einer konservativen Lerntradition geprägt ist, beeinflusst dann das Lernen von Deutsch als Fremdsprache. Sie lernen z.B. Wörter / Bilder durch eine Übersetzung. Dabei verwendet man oft zweisprachige Wörterbücher als Hilfsmittel. Die Nutzung von zweisprachigen Wörterbüchern ist angenehmer. Der Übersetzungsprozess, der gemacht wird, wird außerdem nicht über einen Weg durchgeführt, sondern durch viele Sprachen: Regionalsprachen und die indonesische Sprache. Ich glaube, dass wir oder viele von uns nicht auf Indonesisch denken, sondern auf eine Regionalsprache. Was ist eine Suppe? Dann denke ich gleich daran, was ein sundanesisches Wörterbuch das Wort beschrieben hat:

Sop (Wal.) ng. sarup. angeun, biasana maké daging, kentang, wortel, jsté., caina hérang, sambarana babakuna bawang j. pedes (Seite 486)

'Das Wort stammt aus dem holländischen, aus Fleisch, Kartoffeln, Karotten, u.v.a. gekocht mit Wasser, klares Wasser, deren Gewürze vor allem Zwiebeln und Pfeffer'

Andererseits stellen die Lehrwerke die Wörter vor, die für die Lernenden eigentlich wirklich fremd oder unvorstellbar sind. Bei uns unterscheiden sich die Fremdsprachenlehrwerke in zwei große Richtungen. Das eine sind die sogenannte indonesische kultur-basierte / indonesian culture-based Lehrwerke, die meistens von den indonesischen Buchautoren geschrieben sind und "indonesische kulturelemente" enthalten. Das andere sind die europazentrierten. Die beiden sind in vielen Bereichen für viele Lernende eigentlich fremd. Viele Kinder sind in Indonesien in einer Regionalkultur bzw. Regionalsprache geboren und aufgewachsen, d.h. indonesische Kultur ist manchmal so fremd wie die europäische. Diese Lerntradition hat die Folge: Die Lernenden lernen Bilder oder die Wörter nicht direkt, sondern über eine Interpretation/Übersetzung. Ein Wort oder Bild von einem Stuhl ist also für sie *kein* Stuhl, sondern ein "kursi" – das indonesische Wort stammt aus dem arabischen "kursiyun". Das gleiche gilt für das Bild / Wort Heizung: das ist ein "pemanas ruangan". Das Gerät ist für die

lernenden aus dem tropischen Land unvorstellbar. Das muss erklärt werden, dass die Heizung im Winter sehr wichtig ist. In diesem Fall ist die Rolle der Lehrperson mit landeskundlichen Kenntnissen beim Fremdsprachenunterricht sehr entscheidend. Die Frage ist nun, welche Rolle eine Lehrperson beim Vorbereitungskurs auf die Prüfung A1 Start Deutsch 1 / Fit in Deutsch 1.

Anhand der Beispiele aus dem Praxis /Unterricht will ich das Problem aufstellen und anschließend versuchen, Lösungsvorschläge zu machen.

3. Die Deutschprüfungen des Goethe-Instituts

Das Goethe-Institut veranstaltet Prüfungen mit einem umfangreichen Portfolio international anerkannter Zertifikate für Deutsch als Fremdsprache. In Bandung, in der Stadt wo ich arbeite, ist die Zahl der Prüfungsteilnehmenden von Start Deutsch 1 /Fit in Deutsch 1 seit 2005 gestiegen.

Warum sind die Nachfrage größer geworden? Oder offener gesagt: warum nehmen immer mehr Indonesierinnen / Indonesier an der vom Goethe-Institut jedem Monat angebotenen Prüfung teil? Laut Informationen, die ich gesammelt oder gehört habe, gibt es viele Gründe dafür. Indonesische Frauen sind für die Deutschen so attraktiv, dass sie sie heiraten wollen und dafür sie laut der neuen Bestimmungen ein Zertifikat Start Deutsch 1 haben müssen, damit sie beweisen können, dass sich eine indonesische Frau mit ihrem deutschen Ehepartner verständigen können, z.B. eine einfache Frage stellen und darauf antworten oder eine Bitte formulieren und darauf reagieren. Das ist ein Beweis für das Erhalten eines Visums bei der Deutschen Botschaft in Jakarta.

Eine Frau, die ich seit Jahren kenne, hat Deutsch aus Liebe fleißig gelernt und die Prüfung bestanden! Leider sprechen sie jetzt mit ihrem deutschen Partner leider nur Englisch. Ihr Mann will sein Englisch verbessern, denn sie spricht besser Englisch als er; Die Frau will kein Deutsch mehr sprechen, da sie später glaubt, dass die deutsche Sprache eine sehr schwierige Sprache ist. Sie hat Angst, dass sie grammatische Fehler macht, wenn sie etwas auf Deutsch ausdrücken will. Ihre Schwiegereltern wollen aber, dass sie einen Deutschkurs besucht, damit die Enkelkinder richtig Deutsch sprechen können. Wie können die Kinder richtig Deutsch sprechen, wenn die indonesische Mutter nur Englisch spricht, weil sie ihr Deutsch verlernt hat.

Nicht alle Frauen, die mit dem Deutschen befreundet oder verheiratet sind, kommen aus einer Stadt; Viele kommen aus einem kleinen Dorf am Strand oder auf einem Berg. Einige haben nur die Grundschule besucht und haben seit langer nicht richtig geschrieben oder gelesen. Für diese Leute sind das Lesen und das Schreiben, wie in der Prüfung verlangt sind, wirklich ein Qual. Nach Wiederholungen können sie die Prüfung trotzdem nicht bestehen. Die Urlaubzeit ist vorbei; Ihre Partner / Männer müssen nach Deutschland zurück fliegen oder

wieder arbeiten. Sie warten ungeduldig auf die Frauen, die hier noch Probleme mit der deutschen Sprache haben. Als Deutschlehrperson habe ich vor einigen Jahren nicht gedacht, dass sich so viele deutsche Männer für unsere Frauen interessieren.

Eine Frau aus Pameungpeuk kann nur sundanesisch sprechen und schreiben. Sie hat einen Superintensivkurs besucht, d.h. sie lernen jeden Tag Deutsch. Beim Lernen hat sie Schwierigkeiten, weil die Lehrperson praktisch nur auf Deutsch oder Indonesisch erklärt hat. Eine Dame aus Cimahi, die ihr Mann als Ingenieur in Deutschland arbeitet, ist Hausfrau und kann in der Gruppen nicht richtig lernen, weil in der Abendklasse fast nur Studentinnen/-studenten lernen. Dass sie seit vielen Jahren nie gelernt hat, ist für sie nicht nur das Prüfungstempo und die -form, sondern auch die landeskundliche Wörter / Bilder. Die Lernperson musste diese Dame extra behandeln. Nach einem Individualkurs hat sie die Prüfung endlich bestanden und konnte dann endlich nach Deutschland fliegen, um sich ihren lieben Mann dort zu kümmern. Es gibt auch Frauen /Männer die ihre Männer oder Ihre Frauen in Deutschland weiter studieren und darum lernen sie Deutsch und die Prüfung ablegen wollen. Es ist immer interessant zu beobachten, wie motiviert sie die deutsche Sprache lernen und wie groß ihre Interesse daran sind.

Groß sind auch die Interesse der Schülerinnen und- schüler von PASCH/ Partnerschulen. Indonesien ist nach China und Indien mit 28 Schulen eins der wichtigsten Schwerpunktländer, in denen das Goethe-Institut betreut. Die Schülerinnen und - schüler lernen Deutsch und an der Prüfung Fit in Deutsch teilnehmen müssen, bevor sie mit ihren Betreuern / Deutschlehrerinnen und -lehrern nach Deutschland fliegen. Ich habe den Eindruck, dass sie meistens sehr begeisterte indonesische Jugendliche sind. Ich bin sicher, dass sie in Zukunft Brückenbauer zwischen den beiden Ländern und Kulturen. Welche Hilfe können die Lehrperson dabei leisten? Haben sie und ihre Eltern vor den fremden "gefährlichen westlichen" Kulturen, in diesem Fall Wörtern / Bildern? In einer Übung zum Teil Schreiben *Fit in Deutsch 1* soll eine Kandidatin / Kandidat (indonesische Schülerinnen und Schüler im Alter von 15-17 Jahren aus Tasikmalaya – eine religiöse Stadt in West-Java) eine Antwort auf eine Email schreiben, in dem sie/er gefragt wird, ob sie /er Hip-Hop mag oder gern in die Disko geht. Wie würden ihre Eltern darauf reagieren, wenn sie das wüßten. Ohne Hilfe von Lehrpersonen beim "Übersetzen" wäre das ein Kulturschock.

Seit einigen Jahren ist die deutsche Nachfrage an indonesische Au-Pair Mädchen/Junge auch größer. In Bandung habe ich eine "kleine Umfrage" gemacht, was die Deutschstudentinnen/-studenten nach dem Studium machen wollen, bevor sie einen richtigen Beruf ausüben. Die Antwort ist überraschend: sie wollen nach Deutschland fliegen, um ein Paar Jahre als Au-Pair zu arbeiten, damit sie deutschsprachige Länder sehen können, um möglichs ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Mit ihren verbesserten Sprach- und Kulturkenntnissen fühlen sie sich dann sicherer beim Start in der Arbeitswelt,

wenn sie in Indonesien zurück kommen. Um Au-pair zu werden, muss man mindestens das Zertifikat A1 in der Hand haben. Das ist ein wichtiger Grund dafür, warum immer mehr Deutschstudentinnen/-studenten die Prüfung Start Deutsch 1 ablegen. Obwohl sie an der Universität Fremdsprachen- und kulturkenntnisse erhalten haben, ist meiner Erfahrung nach die Übersetzung von landeskundlichen Bildern/Wörtern noch nicht ohne Probleme. Wie erwähnt haben sie ein unterschiedliches Milieu (Familie, Herkunft, Religion usw.). Meine Deutschlehrerin, Frau Ute Sumantri, hat mal gesagt: um Indonesien zu verstehen ist ein Schlüsselwort: die Kluft. Der Unterschied ist riesig, z. B. zwischen den reichen und armen Familien, zwischen Dorf und Stadt, zwischen den Hütten am Fluß und den Hochhäusern mit Swimmingpools in der Hauptstraße, zwischen Java und Papua, zwischen Jakarta und Cikonéng....

4. Übersetzungsprobleme von landeskundlichen Bildern / Wörtern

Folgendes sind einige landeskundliche / interkulturelle Bilder aus dem Praxis (im Unterricht und in der Prüfungsvorbereitung) zur Diskussion. Welche Probleme können bei der Interpretation bzw. Übersetzung entstehen? Was kann eine Lehrperson dabei helfen?

Beispiel 1:

Janke-Papanikolaou, Sylvia & Vavatzanidis, Karin. 2006. *Mit Erfolg zu Fit in Deutsch 1. Übungs- und Testbuch*. Stuttgart: Klett.

Die Katze oder der Tiger (Fit in Deutsch 1, S. 22-23)

Mögliche Probleme: zu Hause, im Zoo, im Jugal von Sumatera

Vater (Fit in Deutsch 1, S. 22-23)

Mögliche Probleme: Onkel, Lehrer, Arzt, indonesische Salesman (mit einer Krawatte)

Großeltern

Besuch heute die Großeltern (Fit in Deutsch 1, S. 22-23)

Mögliche Probleme: In Indonesien wohnen viele Großeltern bei ihren Kindern und Enkelkindern, unter einem Dach.

Anrufen

Mögliche Probleme: Handy ist altmodisch, wie eine Fernbedienung

Eis essen

Mögliche Probleme: In Indonesien trinkt man etwas mit Eis oder isst Eis, aber selten in Glas

Disco (39)

Geh in die Disco (38-39)

Mögliche Probleme: Disco ist nicht geeignet für die Schüler. Man hat hier einen negativen Eindruck.

Kassette (39)

Mögliche Probleme: altmodisch, die Kassettene Ära ist vorbei.

Walkman

Mögliche Probleme: altmodisch

Schulfach Geschichte (44)

Mögliche Probleme: Bild Griechische / lateinische Säule – europazentrisch

Gymnasium (53)

Mögliche Probleme: Hat nichts zu tun mit Gymnastik

Schulsystem in Deutschland

Schule (59)

Mögliche Probleme: Schloß Palast, europazentrisch? Die indonesische Schulgebäude sehen anders aus, normalerweise zeichnet man das Gebäude mit Kindern in Uniform und einer Flagge

Hund (61)

Mögliche Probleme: Die indonesischen Hunde sehen meistens dünn oder schlank aus.

Videokassetten (62)

Mögliche Probleme: altmodisch.

Videos (69)

Mögliche Probleme: altmodisch

Bild 4 (71)

Mögliche Probleme: unklar, ob die Kinder fernsehen oder Computerspiele spielen.

Der Monitor ist alt modisch.

Bild 6 (71)

Mögliche Probleme: Niemand weiß, was das ist.

Bild 3: Eis (87)

Mögliche Probleme: Unklar, wie 3 Luftballons

Bild 4 Marmelade (87)

Mögliche Probleme: unklar, ein Babyhut? Ein Topf?

Wort: Spielplatz (101)

Mögliche Probleme: In Indonesien gibt es meistens nur im Kindergarten oder in der Grundschule Spielplätze.

U-Bahn (103)

Mögliche Probleme: Wenig richtige Vorstellung, wieso und wie man unter der Erde fährt.

Wort: Fahrplan (117)

Mögliche Probleme: Unwichtig, oft nicht so viele Züge, der fährt nicht nach Fahrplänen, am schnellsten fragt man am Schalter, wann und auf welchen Gleis ein Zug abfährt und ankommt.

Das Wort Bikini (117)

Mögliche Probleme: aus kulturellen und religiösen Gründen ist das Wort Bikini nicht geeignet für die indonesischen Jugendlichen.

Bild 2 Ball (119)

Mögliche Probleme: unklar, die Form und die Farben

Bild 3 Bahnhof (119)

Mögliche Probleme: unklar, zwei Züge, zwei S-Bahnen, zwei Busse

Beispiel 2:

Gerbes, Johannes & van der Werff, Frauke. 2007. *Fit fürs Goethe-Zertifikat A1. Start Deutsch 1*. Ismaning: Hueber.

Seite 8: Wörter

Pommes frites

Wein

Sahne

Birne

Lokal

Seite 11: Bilder

Bild 1 Ausweis

Bild 2 Flugticket

Bild 3 Pass

Bild 4 Kreditkarte

Bild 5 Geld

Bild 6 Koffer

Bild 7 Tasche

Bild 8 Stadtplan

Bild 9 Kleidung

Die Bilder sind mehrdeutig / multiinterpretative.

Seite 15: Wörter

Anschluss

Übernachtung

Reiseführer

Sehenswürdigkeit

Seite 40-41: Bilder / Wörter

Straßenbahn

Bus

Zug

S-Bahn

Seite 79: Bild

Vor der Post (Schild Posthorn)

5. Kurze Testbeschreibung und Szene aus der Prüfung Start Deutsch 1

Die Prüfung Start Deutsch 1 läßt sich folgendes kurz beschreiben. Start Deutsch 1 entspricht der Niveaustufe A1 vom Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER). Mit der Prüfung sollten die Kandidatinnen / Kandidaten zeigen, dass sie ein wenig Deutsch verstehen und sprechen können.

Die Prüfung hat vier Teile, die insgesamt ca. 85 Minuten dauert. Zuerst wird der schriftliche Teil (Hören ca. 20 Min., Lesen ca. 25 Min., Schreiben ca. 20 Min.) gemacht, dann gibt es Pause. Danach kommt der mündliche Teil.

Hören

Im Teil 1 hören die Kandidatinnen / die Kandidaten 6 kurze Gespräche und 6 Aufgaben (a, b oder c) lösen. Im Teil 2 hören sie vier Durchsagen (am Flughafen, im Supermarkt, im Zug, am Bahnhof) und ankreuzen, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Im Teil 3 hören sie fünf Nachrichten am Telefon und fünf Aufgaben (a, b, oder c) lösen.

Lesen

Im Teil 1 lesen die Kandidatinnen / Kandidaten einen kurzen Brief oder eine Email mit fünf Aussagen. Sie müssen die Aufgaben lösen, welche Aussage richtig und welche falsch ist. Im Teil 2 gibt es 10 Anzeigen aus dem Internet oder aus der Zeitung. Jede Aufgabe hat zwei Anzeigen. Sie müssen also entscheiden, welche Anzeige (Anzeige a oder Anzeige b) passt. Im Teil 3 sehen sie fünf Informationsschilder, zu denen sie auch fünf Aussagen finden. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen die Aufgaben lösen, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Genau so wie im Prüfungsteil Hören bekommen die Kandidatinnen / Kandidaten im Prüfungsteil Lesen für jede richtige Antwort einen Punkt, insgesamt also 15 Punkte. Wenn man mit 1,66 multipliziert, dann sind es 25 Punkte (25%).

Schreiben

Der Prüfungsteil Schreiben besteht aus zwei Teilen. Im Teil 1 müssen die Kandidatinnen / Kandidaten ein Formular mit fünf fehlenden Informationen ausfüllen. Für jede richtige Antwort bekommen sie einen Punkt. Im Teil zwei müssen die Kandidatinnen / Kandidaten einen kurzen Brief oder eine kurze Email mit drei Informationen von ca. 30 Wörtern schreiben. Für den Brief / die Email können sie 10 Punkte bekommen.

Sprechen

Der Prüfungsteil Sprechen hat drei Teile. Im Teil 1 müssen sich die Kandidatinnen / Kandidaten den anderen Kandidatinnen / Kandidaten und den Prüferinnen / Prüfern vorstellen. Dazu bekommen sie ein Blatt mit Fragen (Teil 1 sich vorstellen Name? Alter? Land? Wohnort? Sprachen? Beruf? Hobby?) Dann müssen sie Wörter (normalerweise ihren Namen) buchstabieren und Zahlen (normalerweise ihre Handy- oder Telefonnummer) sagen. In diesem Teil gibt es drei Punkte: ein Punkt für das Vorstellen, ein Punkt für das Buchstabieren und ein Punkt für die Zahlen.

Im Teil 2 bitten die Kandidatinnen / Kandidaten andere in der Gruppe um Informationen und geben anderen auch Informationen, wenn sie darum bitten. Dazu bekommen sie Karten mit Wörtern / Bildern aus dem Alltag zu einem Thema (Familie, Einkaufen, Deutschlernen, Freizeit, Hobbys, Wochenende, Tagesablauf, Wohnen, Essen und Trinken u.v.a.) Im Teil 3 müssen sie eine Bitte anhand einer Karte mit Wörtern / Bildern aus dem Alltag formulieren und darauf

reagieren oder auf Bitten von anderen antworten. Für Teil 2 bekommen sie 6 Punkte, und für Teil 3 auch. Mit 1,66 multipliziert, dann sind es 25 Punkte (25%)

Ich habe mit Absicht die Stelle im Text Wörtern / Bildern aus dem Alltag markiert, da man vielleicht eine Frage stellt, aus welchem Alltag oder genauer gesagt aus dem Alltag von wem, von dem eigenen (dem Indonesischen) oder von dem anderen (dem Deutschen). Wenn es um das letzte geht, dann muss eine Lehrperson ihren Deutschlernenden/-studierenden beim Verstehen helfen. Es gibt oft Bilder / Wörter mit landeskundlichen Informationen, die von ihnen "übersetzt" werden müssen, damit sie im deutschen Alltag richtig anwenden können. Damit Sie die Prüfungssituation besser verstehen, erlauben Sie mir bitte, Ihnen den Film, den Sie aus der Internetseite www.goethe.de/ auch herunterladen können, zeigen.

(S. Film Prüfungsteil Sprechen Teil 2 und 3)

6. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Eine Beziehung oder ein Kontakt zwischen der indonesischen und deutschen Kultur ist im Moment intensiver geworden. Immer mehr Indonesier nehmen an der vom Goethe-Institut veranstalteten Prüfung A1 Start Deutsch 1 / Fit in Deutsch 1 teil. Mit dieser Prüfung sollte man beweisen, dass man in Deutschland sprachlich "überleben" kann, d.h. man kann schon etwas Deutsch verstehen und sprechen. Deshalb ist das Zertifikat eine Voraussetzung, die man erfüllen muss, wenn man bei der Deutschen Botschaft in Jakarta ein Visum zum Au-Pair beantragt, oder wenn man mit dem Deutschen geheiratet hat und nach Deutschland mitfliegen und in Deutschland leben will. Die Regelung gilt aber nicht für die Touristen, die ihren Urlaub in Deutschland verbringen wollen.

Bei der Prüfung Start Deutsch 1 / Fit in Deutsch 1 sollte die Kandidatin / der Kandidat mit Bildern und Wörtern arbeiten, nicht nur im Prüfungsteil Sprechen Teil 2 und 3, sondern auch in allen anderen Prüfungsteilen (Hören, Lesen und Schreiben). Die Bilder / Wörter sind oft landeskundliche Bilder / Wörter, d. h. sie sind typisch Deutschland / Europa. Meiner Ansicht nach ist das positiv, weil die Kandidatin / der Kandidat die Zielkultur so früh wie möglich kennen lernen kann. Lediglich die Beschäftigung mit eigenen Kulturen, d.h. mit den typisch indonesischen Bildern /Wörtern, wie von der Bandunger cultured-based Gruppe praktiziert, ist meiner Meinung nach falsch. Wenn man eine Fremdsprache lernt, sollte man das Land und die Menschen kennen lernen, und nicht uns selber unsere eigene Kultur vorstellen. Die eigenen Bilder / Wörter wie *becak, wayang, dangdut, Bhinneka Tunggal Ika, batik, teluh, keris, debus, ayam taliwang* sind unsere eigene, das sind ein Teil unseres Lebens, die wir schon seit unserer Kindheit kennen. Diese Bilder / Wörter sind bekannt und können unsere Kenntnisse nicht mehr bereichern. Für die Studentinnen / Studenten an der LBI FIB-UI oder an der Universität Passau, die Indonesisch

studieren, sind sie bestimmt geeignet. Wenn man in Deutschland leben will, muss man andere Wörter / Bilder kennen lernen: Bratwurst, Oktoberfest, Keller, Straßenbahn, Haltestelle, Schwarzbrot, der Rhein, die Donau, der Bodensee u.v.a.

Zum Glück kann ich seit ein Paar Monaten mit SmartBoard und Google im Kassenraum arbeiten. Dann kann ich die Wörter / Bilder, die wir im Deutschunterricht für die Prüfungsvorbereitung brauchen, einfach an die Tafel durch einen Beamer zeigen und darüber diskutieren. Die Lehrperson sollte den Deutschlernenden /-studierenden beim Unterricht und/oder bei der Prüfungsvorbereitung helfen, da viele andeskundliche Wörter / Bilder Deutschlandskenntnisse brauchen. Das DAAD-Stipendium, mit dem junge Deutschdozentinnen und -dozenten die Möglichkeit haben, einige Woche Deutschland mit eigenen Augen hautnah zu sehen, finde ich sehr gut. Die Lehrperson verbindet, sie erklärt, sie baut einerseits das Verständnis auf; andererseits baut sie Vorurteile ab. Lehrpersonen: Deutschlehrerinnen/-lehrer, Dozentinnen / -dozenten für Deutsch spielen eine wichtige Rolle: sie verbinden zwei verschiedenen Kulturen: Deutschland und Indonesien. Hinter den Kulissen der wirtschaftlichen Kooperationen zwischen den beiden Ländern arbeiten Lehrpersonen – der Öffentlichkeit oft nicht bekannt - als Brückenbauer.

Literaturverzeichnis

Aziz, Aminudin *et. al.* . 2003. *Culture-Based English for College Students*. Editor: Bachrudin Musthafa. Jakarta: Grasindo.

Gerbes, Johannes & van der Werff, Frauke. 2007. *Fit fürs Goethe-Zertifikat A1. Start Deutsch 1*. Ismaning: Hueber.

Hantschel, Hans-Jürgen *et. al.* 2007. *Mit Erfolg zu Start Deutsch. Testbuch*. Stuttgart: Klett.

Hantschel, Hans-Jürgen *et. al.* 2007. *Mit Erfolg zu Start Deutsch. Übungsbuch*. Stuttgart: Klett.

Heuken, Adolf. 1987. *Deutsch-Indonesisches Wörterbuch. Kamus Indonesia-Jerman*. Jakarta: Gramedia dan Yayasan Cipta Loka Caraka

Janke-Papanikolaou, Sylvia & Vavatzanidis, Karin. 2006. *Mit Erfolg zu Fit in Deutsch 1. Übungs- und Testbuch*. Stuttgart: Klett.

Lembaga Basa & Sastra Sunda. 1976. *Kamus Umum Basa Sunda*. Bandung: Tarate

Wilson, Pamela. 2009. *Culture Wise. The Essential Guide to Culture, Customs & Bussiness Etiquette*. London: Survival Books.

Anhänge:

Statistik /Graphik

Landeskundliche Wörter und Bilder